



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

XXXIV. Die Liebe Gottes ist der Seelen Zuflucht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

sie nur vor Kott / und ein wenig Sand zu achten.

Wer in einer Kunst gedencet fürtrefflich zu werden / muß sich immer darin üben / und dazu erforderete Werck-Zeug stäts in der Hand führen. Also muß ich mich auch in der göttlichen Liebs-Kunst verhalten / mit lieben mich unaufseßlich beschäftigen. Andere Werck haben ihr gewisse Zeit/keins daurt immerfort/sonderen eins unterbricht. das andere : aber die Liebe weiß von solchem Untersatz/ und Abwechslung nichts : darumb liebe ohn Ablass / zu aller Zeit / und Orten ; so du auch einmahl genug soltest geliebt haben / halte zwar was ein / aber nur darumb / daß du desto frisch-und geherzter wieder anfangen mögest.

XXXIV. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist der Seelen Zuflucht.

Uner Noth und Trangsals sicherstes Hülff-Mittel ist / seine Zuflucht zur heiligen Liebe nehmen ; dan selbige die betrangte Seel in den anmüthigsten Ort ver-

versteht / und gar in das Heiligthum  
der Gottheit verbirgt. Du wirst sie  
bergen im verborgenen deines An-  
gesichts. Er sagt nicht / im Paradyß  
im Schooß Abraham. Dan was nicht  
Gott / ist ihr all zu niederträchtig  
und verwürfflich. Sagt der H. Au-  
gustinus.

O der Seelen anständige Wohnstatt  
Die Gottheit / und Gottes Ange-  
sicht. Da lebt sie sicher von all menschen-  
licher Zerrüttung ; frey von dem Ubel  
ins gemein vorkommender Beschwerde /  
und vor allen Beunruhigungen / damit  
ein Mensch den andern plaget. Die heil.  
Lieb bewahrt den Schlüssel zum aller-  
höchsten Thurn der Gottheit / eröffnet  
ihn / führt die Seel hinein / und läßt sie  
dorten nicht nur Schutz-frey von besage-  
ten täglichen Unfällen / sondern noch  
dazu in unangefochtenem Glück / und  
Seligkeit.

O göttliche Lieb ! Groß-Mächtigster  
Schutz-Herr / getrewister Gefährt ; du  
öffnest / und schliessest den Paradyß ;  
ich bitte / mir nicht allein selber auffzu-  
sperr

sperrten/sonderen auch hinten mir alsbald  
zu schliessen; auffdaß / wan mein Herz  
einmahl in die Schåk der Gottheit hins  
eingetrungen / es kein Uhrsach such / oder  
finde wieder hinauß zu weichen.

XXXV. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein Bünd-  
nis mit Gott.

**I**ch! Immer wolt ich wohl lieben /  
und schreyen; Ich lieb / ich lie-  
be; weiß mich aber nicht recht darein zu  
schicken. Diese Gnad ist mir annoch zu  
hoch. Schau / mein Herz ermattet / die  
Zung nimt auch ab: Ich weiß / woran  
mich zu erholen habe. Erlaub mir / O  
Herr / mit Dir / gleich ob ich stumm wä-  
re / durch Zeichen abzuhandlen; und also  
meine Gedancken zu erklären; diese lauf-  
fen alle nur auff dieses auß; daß ich  
Dich liebe. Dieß bin ich Sinns Dir  
durch all meine Liebs-Gebärden / und  
Seel-Würckungen anzudeuten; daß  
also nicht mein Herz und Zung allein /  
sonderen alle Leibs- und Gemüths-Ke-  
gungen; alle Schritt / und Tritt / als  
Werck-